Nr. 144. — 9. Jahrgang.

Sonntag, 23. Juni 1889.

Die an jedem Wochentag Abend (mit dem Datum des folgenden Tages) zur Versendung gelangende unparteiische Zeitung „Sächsischer Landes-Anzeiger" mit täglich einem Extra-Beiblatt:
1. Kleine Botschaft
2. Sächsischer Erzähler
3. Sächsische Gerichtszeitung
4. Sächsisches Allerlei
5. Illustr. Unterhaltungsblatt
6. Sonntagsblatt
7. Lustiges Bilderbuch
kostet bei den Ausgabestellen monatlich 70 Pfg., bei den Post-Anstalten 75 Pfg.

Sächsischer
Landes-Anzeiger.
Unparteiisch: tägliche Zeitung für Sachsen und Thüringen.

Die Hauptblätter des „Sächs. Landes-Anzeigers" erscheinen (ohne dessen Extra-Beiblätter) auch in einer billigeren Sonder-Ausgabe als:
„Chemnitzer General-Anzeiger"
für monatlich nur 50 Pfg. mit Zutragen; außerhalb Chemnitz monatlich 57 Pf. mit Zutragen. (Post-Zeitungs-Preisliste: unter Nr. 1277.)

Der Sächs. Landes-Anzeiger ist eingetragen in der Post-Zeitungs-Preisliste: Nr. 5158.

Für Abonnenten erscheint je einmal im Jahr: Sommer-Eisenbahnfahrplanheft für Sachsen. Winter-Eisenbahnfahrplanheft für Sachsen. Illustr. Kalender des Sächsischen Landboten. Illustriertes Jahresbuch des Landes-Anzeigers.

Verlags-Anstalt:
Alexander Wiede
Chemnitz, Theaterstraße Nr. 5.
Fernsprech-Anschluß Nr. 136.
Telegr.-Adr.: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

Anzeigenpreis: Raum einer schmalen Corpuszeile 15 Pfg. — Bevorzugte Stelle (1spaltige Petitzeile) 30 Pfg. — Bei Wiederholung großer Anzeigen Preisermäßigung. — Bei Bestellungen von Auswärts wolle man den Einrückungsbetrag (in Briefmarken) beifügen (je 8 Silben Corpusschrift bilden ca. 1 Zeile.) — Anzeigen können nur bis Vormittag angenommen werden, da Druck und Verbreitung der großen Auflage längere Zeit erfordern. — Die Anzeigen finden ohne Preisaufschlag gleichzeitig Verbreitung durch den „Chemnitzer General-Anzeiger" (billigere Sonder-Ausgabe der Hauptblätter des „Sächsischen Landes-Anzeigers" ohne dessen tägliche Extra-Beiblätter.

Am Johannistag.

Nach dem Friedhof wollen wir
Morgen unsre Schritte lenken,
Unsrer Todten liebevoll
Am Johannistag gedenken!
Rosen und Vergißmeinnicht
Bringen wir als Liebesgabe,
Steh'n verloren wie im Traum
Lange sinnend vor dem Grabe!

Wie ein Klang aus Kinderzeit
Mahnt es an vergang'ne Tage;
Ach, vorbei! — Um todtes Glück
Trauern wir in stummer Klage;
Strecken unsre Arme aus
Nach den Theuren, die geschieden —
Horch, da klingt's wie Geistergruß:
„Nur im Grab ist Ruh' und Frieden!"

Aus dem frischen Immergrün
Und dem Säuseln der Cypressen
Lispelt's wie ein Friedenswort:
„Treue Lieb' bleibt unvergessen!
Ihr, die ihr noch immer schaut
Hoffnungsfreudig in das Leben:
Seid bedächtig nur im Haß,
Schnell im Lieben und Vergeben!"

Nach dem Friedhof wollen wir
Morgen unsre Schritte lenken,
Unsrer Todten liebevoll
Am Johannistag gedenken!
Preisen wir sie, daß der Herr
Allem Leide sie entrücket,
Bis man einst auch unser Grab
Mit den frischen Rosen schmücket!

Heinrich Pfeil.

Amtliche Anzeigen.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 3073 verlautbart, daß der Kaufmann Herr **Ernst Alfred Seidel** in **Chemnitz** die Firma **Emil Seidel** daselbst von der bisherigen Inhaberin derselben zur Fortführung übernommen hat, daß die Herrn **Max Theodor Seidel** ertheilte Prokura zurückgenommen und daß der Sitz der Firma nach **Lindenau** verlegt worden ist.

Chemnitz, am 20. Juni 1889.

Königliches Amtsgericht, Abth. B.
Rohr. Tr.

Burgstädt.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs **Jean Preger** in Markersdorf ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf
den 12 Juli 1889, Nachmittags 4 Uhr
vor dem Königl. Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Burgstädt, den 20. Juni 1889.

Schmalfuß,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Drahtnachrichten unseres Anzeigers.

Vom 22. Juni.

Prag. (Privatnachricht.) In Kladno wurden über 100 Verhaftungen vorgenommen.

Wien. (Privatnachricht.) In Parlamentskreisen verlautet, der Kaiser werde in der Thronrede die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens ausdrücken, aber auch angesichts der Verschärfung der Situation durch die Ereignisse in Serbien und durch die Haltung Rußlands den unverminderten Ernst der Lage betonen.

Linz. (Privatnachricht.) Unter den Arbeitern an der Steyrerthalbahn herrscht auffällige Bewegung; es ist bereits Militär dahin abgegangen.

Brüssel. (Privatnachricht.) Einer Versammlung der Anhänger Boulanger's wohnte ein Vertreter des Prinzen Victor Napoleon bei. Boulanger kündigte brieflich das baldige Ende der parlamentarischen Republik und die Rückkehr aller Verbannten nach Frankreich an.

Politische Rundschau.

Chemnitz, 22. Juni.

Deutsches Reich. Der feierliche Einzug der Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein in Berlin wird heute Sonnabend Nachmittags 4 Uhr in folgender Weise erfolgen: Voran reitet eine Schwadron des 2. Garde-Ulanen-Regimentes. Dann folgen in drei Sechsgespannen 1) die Kavaliere der Frau Prinzessin Friedrich Karl und der Prinzessin-Braut, 2) die Kammerherren Freiherr v. Ende und v. Alvensleben-Neugattersleben, 3) Graf v. Dönhoff und Freiherr v. Buddenbrock. Alsdann eine Halb-Schwadron Gardes du Corps, hierauf der große achtspännige Staatswagen mit der Prinzessin-Braut und Frau Prinzessin Friedrich Karl, alsdann zwei Sechsgespanne mit den Damen beider Fürstinnen. Den Schluß des Zuges bildet eine Schwadron Garde-Kürassiere. Beim Durchfahren des Brandenburger Thores werden im Lustgarten von einer Lehrbatterie der Artillerie-Schießschule dreimal 24 Kanonenschüsse abgegeben. Der Zug fährt alsdann innerhalb der Linden-Promenade nach dem königlichen Schlosse, woselbst am Montag Nachmittag 4 Uhr die Trauung durch den Oberhofprediger Dr. Kögel erfolgt.

— Der Großfürst-Thronfolger Nikolaus von Rußland ist am Freitag von Petersburg nach Stuttgart zu den dortigen Jubiläumsfestlichkeiten abgereist. Die Königin Olga von Württemberg ist bekanntlich eine russische Prinzessin. Der Großfürst-Thronfolger nimmt seinen Weg über Berlin. Man glaubt, daß bei seiner Anwesenheit daselbst Ort und Zeitpunkt des Besuches des Zaren bei Kaiser Wilhelm festgestellt werden wird.

— Nach einer Mittheilung aus Athen wird der 18. Oktober, der Geburtstag Kaiser Friedrichs, als der Tag bezeichnet, an welchem die Hochzeit des Kronprinzen Konstantin mit der Prinzessin Sophie von Preußen stattfinden soll. Man hofft, der Kaiser Wilhelm werde persönlich nach Griechenland kommen.

— Der Kaiser hat an den kommandirenden General des 7. Armeekorps, v. Albedyll, folgenden Erlaß gerichtet: „Bei der jetzt im Wesentlichen zum Abschluß gekommenen Ausstandsbewegung im Bezirk der westfälischen Kohlenbezirke haben Sie mit besonnener Klugheit die Verhältnisse durchaus richtig beurtheilt, und durch entschlossene Thatkraft, wie weise Umsicht zur Ueberwindung der nicht gewöhnlichen Schwierigkeiten einer ernsten Lage entscheidend beigetragen. Es gereicht Mir zur besonderen Freude, Ihnen dafür Meinen Dank und Meine volle Anerkennung auszusprechen. Neues Palais, den 17. Juni 1889. Wilhelm R."

— Ueber den jüngst erfolgten Vergleich zwischen dem Herzog von Cumberland und der braunschweigischen Regierung in Sachen der Erbschaftsstreitigkeiten wird noch aus der Stadt Braunschweig berichtet: Der Mandatar des Herzogs von Cumberland, Excellenz Windthorst, weilte zum Abschlusse des Vertrages in unserer Stadt. Bekanntlich hatte sich der Herzog von Cumberland seiner Zeit geweigert, von der Nachlassenschaft des Herzogs Wilhelm Erbschaftssteuer zu zahlen, da er als Souverän nicht dazu verpflichtet sei. Darauf hatte die Regierung die hier noch vorhandenen Bestände in verschiedenen Privatkassen des Herzogs Wilhelm mit Beschlag belegt, und ebenso die Auszahlung des sog. Beverschen Kapitals, einer dem Fürstenhause zugehörigen auf dem Kammergute lastenden Privathypothek von 100,000 Thlr. Geld, eingestellt. Dieses Kapital und ebenso noch Kassenbestände im Betrage von einigen Hunderttausend Mark sind jetzt bereits Herrn Windthorst ausgeliefert worden. Der Erbschaftsstreit ist, was die Steuer anbetrifft, durch Vergleich erledigt. Inwieweit nun die hiesige Regierung oder der Herzog von Cumberland dabei nachgegeben, bezw. ob und welcher Betrag an Erbschaftssteuer bezahlt worden ist, entzieht sich vorläufig der Kenntniß, da über den Vergleich ein Geheimvertrag abgeschlossen ist. Andere Ansprüche des Herzogs von Cumberland, z. B. auf Gegenstände, deren Zubehör zum Privatnachlaß des Herzogs Wilhelm oder zum Staatseigenthum streitig ist, werden durch diesen Vergleich nicht berührt.

— Anläßlich der Artikel mehrerer freikonservativer Hamburger Blätter, welche Friktionen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Waldersee andeuteten, bemerkt die „Köln. Ztg.", daß Graf Waldersee vollauf mit seinen Dienstgeschäften zu thun und für andere Dinge keine Zeit übrig habe. Der General ist jetzt bekanntlich auf einer Generalstabsreise in Süddeutschland.

— Den Auswüchsen, welche sich im Abzahlungsgeschäft, namentlich in den großen Städten, gezeigt haben, soll durch ein Reichsgesetz ein Ende gemacht werden. Die „N. A. Z." kündigt an, daß ein bezüglicher Gesetzentwurf in Ausarbeitung begriffen ist und dem Reichstage in seiner nächsten Session zugehen wird.

— Eine von etwa 900 Gesellen besuchte Maurerversammlung in Berlin beschloß am Freitag, an dem Generalstreik festzuhalten, trotzdem schon etwa 2300 Gesellen wieder arbeiten. Die Bauunternehmer haben die weitgehenden Forderungen der Gesellen rundweg abgelehnt. Am Montag beginnen 6000 Malergehilfen und Anstreicher einen Generalstreik, nachdem die Meister die geforderte Lohnerhöhung abgelehnt haben.

— Auf der Grube Friedrichsthal im Saargebiet ist einem aus der Streikbewegung bekannten Bergmann wegen „Aufwiegelei" gekündigt worden. Der Entlassene bestreitet die Richtigkeit dieser Angabe und seine Kameraden wollen ihm nun eine große Demonstration bringen.

Oesterreich-Ungarn. Gelegentlich des Frohnleichnamsfestes kam es in Kladno in Böhmen zu erheblichen Ausschreitungen, so daß die Gendarmerie von ihren Feuerwaffen Gebrauch machen mußte. 2 Personen wurden getödtet, zwölf schwer verwundet. Die Wohnungen des Bürgermeisters, des Bergdirektors Bacher wurden von der Menge geplündert und verwüstet. Die Aufregung ist sehr groß, alle Geschäfte sind geschlossen. Drei Bataillone Militär sind eingerückt. Einem ausführlichen Bericht entnehmen wir noch: Die Ursache des Skandals war die Verhaftung eines Bergmanns, der mit einem Beamten in Streit gerathen war. Sofort zog eine kolossale Menschenmenge zum Bezirksgericht und verlangte die Auslieferung des Arrestanten. Letztere erfolgte, aber trotzdem wurden alle Fenster durch Steinwürfe zertrümmert, die Akten zerrissen, der Bezirksvorsteher schwer verletzt. Dann stürmte man zur Wohnung des Bergdirektors Bacher, die dessen Frau mit einem Revolver vergeblich vertheidigte. Alles wurde ausgeraubt oder demolirt, und schließlich das Haus angezündet. Das Feuer wurde aber bald gelöscht. Nach einem blutigen Zusammenstoß mit der Gendarmerie eilte die Masse nach dem Bürgermeisterhause, welches total verwüstet wurde. Eine Gerichtskommission hat bereits die Untersuchung eingeleitet.

Schweiz. Bundesrath Droz gab am Freitag in der Schweizer Bundesversammlung folgende Darlegungen: Deutschland hatte erklärt, es müsse sich selbst in der Schweiz um das Treiben der dortigen Anarchisten und Sozialisten bekümmern, weil die Schweizer Polizei keine genügende Garantie für die Ueberwachung der gegen Deutschland gerichteten Bestrebungen biete. Der Bundesrath antwortete darauf, daß er eine Einmischung in die Schweizer Souveränetätsrechte nicht dulden könne. Deutschland behielt sich darauf geeignete Maßnahmen vor, um andere Zustande herbeizuführen. Der Bundesrath antwortete sodann, daß er glaube, in jeder Beziehung seine Schuldigkeit gethan zu haben. Darauf machten auch Oesterreich und Rußland den Bundesrath auf die Gefahren aufmerksam, die sie wegen der Duldung der Anarchisten und Sozialisten auf Schweizer Boden zu erleiden hätten. Sie seien der Ansicht, die Neutralität verpflichte die Schweiz, die nöthigen Garantien betreffs der Fremdenpolizei zu geben, anderfalls müßte untersucht werden, ob die Neutralität der Schweiz noch im Interesse der Mächte liege. Der Bundesrath antwortete, die Neutralität schränke die Souveränetät der Schweiz nicht ein, die Unabhängigkeit des Landes müsse vor allen Dingen gewahrt bleiben. Er wolle gern aber alle Mittel aufbieten, um innerhalb der Schranken der Verfassung eine wirksamere Polizei über die fremden Elemente auszuüben, welche die Sicherheit der Schweiz und anderer Länder bedrohen. Die Versammlung war hiermit einverstanden. Zugegangen ist ihr die Vorlage, durch welche der Bundesrath von nun an selbst die Leitung der Fremdenpolizei in die Hand nimmt.

Frankreich. In der Deputirtenkammer machte der Abgeordnete Keller eine interessante Enthüllung. Er führte Klage über die schwachen Bestände der französischen Regimenter und behauptete widerspruchslos, daß viele Regimenter höchstens fünfhundert Mann stark seien.

Rußland. Von deutschen Kaufleuten wird vielfach geklagt über Nichterfüllung der Zahlungsverpflichtungen seitens russischer Abnehmer. Die beklagten Verluste folgen in vielen Fällen daraus, daß die Geschäfte ohne Vermittelung von Zwischenhändlern abgeschlossen worden sind, oder daß die Geschäftsreisenden wegen der ihnen zukommenden Provision den russischen Käufern die Waaren geradezu aufgedrängt haben. Den deutschen Exporteuren ist daher bei Geschäften nach Rußland besondere Vorsicht anzurathen, wenn sie sich zum Abschluß und zur Abwickelung derselben nicht eines am Platze wohnenden zuverlässigen Agenten bedienen.

Orient. In Belgrader Druckereien sind Proklamationen gegen Oesterreich-Ungarn hergestellt werden, doch wurden die Drucksachen noch vor ihrer Absendung beschlagnahmt. Die Regierung hat jetzt den Druckereibesitzern angekündigt, sie werde für die Folge in solchen Fällen das Gesetz in seiner ganzen Strenge zur Anwendung bringen.

Afrika. Den schönen englischen Plan auf Gründung eines großen innerafrikanischen Kolonialreiches drohen jetzt die Boern zu zerstören. An tausend Mann wollen nach dem wichtigen Matabele-Land ziehen und dort eine neue Boern-Republik errichten.

Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Die Freunde unseres Blattes werden ersucht, uns wichtige Begebenheiten gütigst mitzutheilen.

Chemnitz, 22. Juni.

— Zum Johannisfest wird, der herkömmlichen schönen Sitte gemäß, auch in diesem Jahre auf dem neuen Friedhof in den Morgenstunden von 6—8 Uhr Choralblasen stattfinden, und zwar durch den Posaunen-Chor des Chemnitzer Orchesters. Man wird es ohne Zweifel allgemein mit Freuden begrüßen, daß die Kirchenvorstände wieder ihre Erlaubniß dazu ertheilt haben. — Auf dem alten Friedhof an der Zschopauerstraße wird am Johannistage Nachmittags von 5—6 Uhr der Sängerchor von St. Johannis einige Choräle und Motetten singen.

— Lutherfestspiel. Herr Director Dr. Devrient muß wegen seiner Berufung zum Director des königl. Schauspielhauses in Berlin noch vor dem Ende dieses Monats erfolgenden Schluß der Vorstellungen in diesem Schauspielhause nach Berlin reisen, und deshalb kann die erste Theaterprobe für die zu wiederholenden Aufführungen seines Lutherfestspiels hier erst am 29. Juni, die erste öffentliche Vorstellung erst am Dienstag, den 2. Juli stattfinden.

— Betreffs der vorgestrigen Stadtverordnetensitzung ist zu unserem Bericht noch zu bemerken, daß der Antrag des Herrn Stadtverordneten Schäffer dahin ging, die außerordentlichen Ausschüsse des Collegiums möchten durchgängig auf 12 Mitglieder gebracht werden. Die außerordentlichen Ausschüsse sind: Der Verfassungs-, der Finanz- und Control-Ausschuß (welche bereits aus 12 Mitgliedern bestehen) und der Wahlausschuß, welcher z. B. nur 9 Mitglieder zählt.

— Der 13. Verbandstag des „Deutschen Verbandes von Vereinen für öffentliche Vorträge" (in der Hauptsache aus kaufmännischen Vereinen bestehend), wird sehr zahlreich besucht sein. Angemeldet sind bis jetzt die Städte Augsburg, Berlin, Braunschweig, Bremen, Cassel, Chemnitz (Kaufm. Verein), Chemnitz (Unterstützungs-Verein für Kaufleute), Coburg, Cottbus, Danzig, Frankfurt a. M., Freiberg, Fürth, Gera, Görlitz, Greiz, Hamburg, Ihehoe, Landau, Leipzig, Lunbach, Mannheim, München, Nürnberg, Pforzheim, Plauen, Sonneberg, Stettin, Werdau und Zwickau. — Die Verhandlungen der Kaufmännischen Verbands-Abtheilung, welche Montag von früh 8 Uhr an in der Gartenhalle des Tarola-Hotels stattfinden und an denen sich die Mitglieder des Kaufm. Vereins und des Unterstützungsvereins für Kaufl. betheiligen können, erstrecken sich über folgende Punkte: 1. Referat und Correferat der Kaufmänn. Vereine Cottbus und München über „die Aufgaben der Kaufmännischen Vereine". 2. Feststellung der Aufgabe der Kaufmännischen Verbands-Abtheilung und Besprechung über deren etwaige Satzungen. 3. Der gesetzliche Zwang zur Kranken-Versicherung für Handlungsgehilfen und Lehrlinge. 4. Die Ausdehnung des Alters- und Invaliditätsgesetzes auf Handlungsgehilfen. 5. Pensionskassen für Kaufleute. 6. Einheitlichere Regelung des Stellenvermittelungswesens. Die Verhandlungen erstrecken sich gegebenen Falles bis über den 25. Juni. Bleibt noch Verhandlungszeit übrig, so soll noch berathen werden: über die Zweckmäßigkeit der Abtrennung der Sterbekassen, eventuell der Begründung einer allgemeinen „deutschen kaufmännischen Sterbekasse", staatlicher oder städtischer Handelsschulen zur Ausbildung kaufmännischer Consulatsbeamten.

☐ + Deputirte der 3 Militärvereine Artillerie, Pioniere und Train aus Dresden, Leipzig und Chemnitz tagten kürzlich bei Kamerad Bunge in Freiberg in Gemeinschaft mit den Vorstehern der dortigen Militärvereine und Kameraden, welche obigen Truppentheilen früher angehörten, um über den am 7. Juli d. J. in Freiberg stattfindenden zweiten Artillerie-Brigadetag zu berathen. Nach den gepflogenen Verhandlungen dürfte das Fest dem im Jahre 1886 in Riesa stattgefundenen ersten Artillerie-Brigadetag, welcher gewiß noch jedem Theilnehmer in guter Erinnerung ist, nicht nachstehen. Hoffentlich finden sich auch diesmal recht viele Kameraden, Alt und Jung zusammen, um wieder einen oder zwei Tage gemeinschaftlich zu verleben, alte längst vergangene Erlebnisse aufzufrischen, den kameradschaftlichen Geist neu zu beleben und die Treue zum angestammten Herrscherhause aufs Neue zu befestigen. Dies soll der Zweck dieser Zusammenkünfte sein. Es werden alle ehemaligen Kameraden, gleichviel, wo sie ihren gegenwärtigen Wohnsitz aufgeschlagen haben, zu recht zahlreicher Betheiligung aufgefordert. Nähere Auskunfte ertheilt bereitwilligst der Vorsteher des hiesigen Vereins, Herr Restaurateur Rich. Schmidt, Moltkestraße 14, hier.

— Der hiesige Verein „Jacquard" hatte denjenigen seiner Mitglieder, welche sich um die letzte Abendunterhaltung des Vereins durch Vorträge verdient gemacht hatten, zur Anerkennung dafür den Betrag von 10 M. zur Bereitung eines gemüthlichen Abends ausgeworfen. In edelsinniger Weise verzichteten aber die Bedachten auf die Vergünstigung unter der Bedingung, daß der Betrag einem bereits seit 6 Monaten kranken Mitgliede überwiesen werde.

— Thalia-Theater. Morgen Sonntag findet die letzte Sonntags-Aufführung der großen Ausstattungsposse: „Die Spitzelsammler" oder „Eine Reise durch Dresden" von E. Karl statt. Das Haus wird sich zu dieser Vorstellung gewiß auf allen Plätzen füllen, umsomehr, da das Publikum bei der Aufführung am 2. Pfingstfeiertag zum großen Theil an der Casse wegen Ueberfüllung des Theaters wieder umkehren mußte, und die Theaterbesucher, welche an Wochentagen keine Gelegenheit haben, sich nur noch morgen Sonntag an den heiteren „Spitzelsammlern" ergötzen können. Am Montag wird der mit geradezu stürmischem Beifall aufgenommene Schwank: „Madame Boulevard (Die Schwiegermutter)" zum ersten Male wiederholt. Dienstag gelangt, auf vielfach an die Direction ergangene Wünsche hin, die melodiöse Operette: „Die Glocken von Corneville" nochmals zur Aufführung.